

ARGUMENTE GEGEN WUNDER

Wahrscheinlich ist das klassische Argument gegen Wunder --- nach der Häufigkeit zu urteilen, mit der es zitiert wird --- dasjenige des Philosophen David Hume [1], erstmals veröffentlicht im Jahre 1748. Sein Argument lautet kurz:

Erfahrung ist unser einziger Führer in allen Entscheidungen über Tatsachen. Da wir die Zusammenhänge zwischen Ereignissen nicht sehen können, basieren alle unsere Folgerungen über Ursache und Wirkung lediglich auf unserer Beobachtung, dass bestimmte Ereignisse immer zusammen vorkommen. Ebenso leitet sich unser Glaube an die Zuverlässigkeit menschlicher Aussagen davon ab, dass gewöhnlich Fakten und Berichte von Zeugen übereinstimmen. Wenn aber jemand ein aussergewöhnliches oder wundersames Ereignis berichtet, dann neigen wir dazu, dieses Zeugnis abzuwerten, und zwar in dem Mass, in dem das berichtete Ereignis ungewöhnlich erscheint.

Nun ist ein Wunder definitionsgemäss eine Verletzung der Naturgesetze. Da diese Naturgesetze durch solide und unveränderliche Erfahrung belegt sind, verstösst ein Wunder gerade gegen die Beweise, auf Grund derer wir Tatsachen entscheiden. Daher folgern wir, dass keine menschliche Aussage ausreicht, das Geschehen eines Wunders als Tatsache festzulegen, es sei denn, die Aussage ist von solcher Art, dass ihr Falschsein ein noch grösseres Wunder wäre als die Tatsache, welche sie nachzuweisen sucht.

Für Hume führte diese Argumentation zu folgender Methodik:

Wenn mir jemand erzählt, dass er einen toten Mann gesehen hat, der wieder zum Leben erstanden ist, dann erwäge ich sofort bei mir selbst, ob es wahrscheinlicher ist, dass diese Person versucht, mich zu täuschen, oder selbst getäuscht wurde, oder aber, ob die erzählte Tatsache auch wirklich geschehen sein könnte. Ich wäge ein Wunder gegen das andere ab, und nach dem so gefundenen Vorzug treffe ich meine Entscheidung und lehne immer das grössere Wunder ab.

Anscheinend ist Hume nie einem so zuverlässigen Zeugen begegnet, dass er die Auferstehung als das kleinere Wunder betrachtete!

Meiner Ansicht nach gibt es drei schwerwiegende Probleme mit Humes Argumentation: eines mit der Definition, ein weiteres mit der